

Amüsante Lektüre nicht nur für "Best Ager"

Udo Jürgens hat es schon gewusst - sang er doch einst: "Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an." Auch andere kamen zur Erkenntnis, dass die Sechzig die neue Vierzig ist und für Frauen (und Männer) keineswegs Grund ist, den Kopf in den Sand stecken zu wollen. Wer noch mehr Argumente braucht, die für ein Alterwerden sprechen, sollte auf Lyla Wards amüsanten (Lebens-)Bericht "Wo ist meine Lesebrille?" zurückgreifen. In diesem erzählt sie von ihren Erlebnissen, die sich zwischen Jugendwahn und Seniorenteller bewegen und dabei durchaus erheitend für den Leser sind.

Es hat seine Vor-, aber auch Nachteile, die das Alter mit sich bringt. Zu den weniger schönen gehören die steifwerdenden Gelenke, die Alterskurzsichtigkeit und die schleichende Taubheit. Fantastische Mittelchen gegen die zunehmenden Beschwerden versprechen diverse Pharmaunternehmen, die mit ihren kleinen Pillen Millionen scheffeln und doch Betrug am Verbraucher verüben. Auch wenn Ward auf All-Age-Creme, Mineralien und Vitamine nicht mehr verzichten mag, so weiß sie doch, dass es Grenzen im Jugendwahn gibt. Botox und Co. sind sicherlich nicht die geeigneten Maßnahmen gegen lästige Fältchen und Runzeln, die eigentlich Ausdruck für eine spannende Lebensgeschichte sind. In Würde altern hingegen ist Trend.

Auch wenn auf den ersten Blick die körperlichen Gebrechen und damit die negativen Aspekte zu dominieren scheinen, so hat das zunehmende Alter auch Vorzüge, die nicht von der Hand zu weisen sind. Bekanntermaßen heißt es: Zeit ist Geld. Da Senioren reichlich Zeit haben, gewinnen sie so in jedem Fall. Mehr Freiheiten, Gelassenheit und damit einen Zuwachs an Lebensfreude sind die besten Gründe dafür, dass man dem Seniorendasein mit Erwartung entgegensehen darf. Wards Erfahrungen in den Themengebieten Altern, Gesundheit, Enkelkinder, Technik, Vergangenheit und Gegenwart zeigen das Für und Wider des fortgeschrittenen Alters ab und führen vor, dass man als Rentner keineswegs den Schwarzen Peter zieht.

Wenn alle Bücher wie Lyla Wards "Wo ist meine Brille?" so amüsant, erfrischend und voller Witz über das Alterwerden erzählen würden, dann sollte man dem Seniorendasein mit Gelassenheit und sogar Freude entgegen. Feinsinnig, geistreich und charmant führt die Autorin vor, dass mit 66 Jahren tatsächlich das Abenteuer Leben erst anfängt und die Lehrjahre zu Meisterjahren werden. Doch lohnt sich die Lektüre nicht nur für "Best Ager", sondern auch für die jüngere Generation, die mit diesem Buch einen Quasi-Vorbereitungskurs auf das echte Leben bekommt. Höchst empfehlenswert für Jung, Alt und all jene, die vom Alter mehr erwarten als graue Haare, Falten und Krampfadern.

Susann Fleischer 10.01.2011

Quelle: www.literaturmarkt.info